8 INTERNATIONALES GENF

Zu Beginn...

Vorwort

Die thematischen Merkblätter von Eduki geben den Lesern einen Überblick über die Arbeit der in Genf und in der Schweiz anwesenden internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen. Die Merkblätter sind Ergänzungen zu den thematischen Dossiers, welche vollständige dokumentarische Quellen zu den gleichen Themen sind. Diese Dossiers stehen in französischer Sprache auf der Website https://www.eduki.ch/de/themen zur Verfügung.

Dieses Merkblatt konzentriert sich auf einen Bereich der internationalen Zusammenarbeit. Es erlaubt den Lesern, ein Thema und seine Entwicklung im Laufe der Geschichte zu entdecken sowie mehr zu den Herausforderungen und den in diesem Bereich tätigen Akteuren in der Schweiz zu erfahren.

Das ABC der internationalen Zusammenarbeit

Auf diesem Merkblatt sind einige Stichwörter farbig und unterstrichen. Die Definitionen dieser Begriffe sind im ABC der internationalen Zusammenarbeit aufgeführt, zu finden unter eduki.ch/de/ABC.

Das Thema in der Klasse vertiefen

Sie wollen das Thema weiter vertiefen? Nehmen Sie an einer unserer Aktivitäten teil. Unter anderem bieten wir an:

- Besuche und Experten-Treffen in verschiedenen Organisationen
- Führungen durch das internationale Genf
- Workshops zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Für weitere Informationen

Lesen Sie unser thematisches Dossier Nr. 8

8 INTERNATIONALES GENF

A. Definition

Einleitung

Dieses Merkblatt ermöglicht, das Thema des ***internationalen Genf*** zu entdecken.

In diesem Merkblatt werden folgende Punkte behandelt:

A. Definition	S. 2
B. In Zahlen	S. 3
C. Die internationalen Organisationen	S. 4
D. Die Zivilgesellschaft	S. 5
E. Auslandsvertretungen, Botschaften und Konsulate	S. 6
F. Die Kunst der Diplomatie	S. 7
G. Der Völkerbund	S. 8
H. Organisation der Vereinten Nationen (UNO)	S. 9
I. Die Vereinten Nationen in Genf	S. 10
J. Internationale Konferenzen	S. 11
K. Die Kompetenzfelder	S. 12-18
L. Genf, ein internationales Schicksal	S. 19-20
M. Die Organisationen mit Vertrag mit der Schweiz	S. 21
N. Nützliche Links	S. 22

„Genf ist für mich eine Gemeinschaft aus unterschiedlichen Personen, die für ein gemeinsames Ziel arbeiten, das möglicherweise naiv erscheint, aber welches der Grund ist, für den ich arbeite: die Welt zu verbessern."

Julie,
Mitarbeiterin einer NGO

Die internationale Schweiz

Dank ihrer guten Empfangsinfrastrukturen hat sich die Schweiz einen ausgezeichneten Ruf der Glaubwürdigkeit, Zuverlässlichkeit und Qualität angeeignet. Dies verleiht ihr internationales Ansehen im Bereich der humanitären Arbeit und der guten Dienste (Mediation zwischen Staaten).

Die Rolle Genfs

Da in der Stadt im weltweiten Vergleich am meisten Akteure der internationalen Zusammenarbeit zusammenkommen, ist das internationale Genf ein Schweizer Trumpf. Es verleiht dem Land mehr Gewicht in den internationalen Beziehungen und erlaubt dadurch, die Ziele der Eidgenossenschaft effizienter zu erreichen.

Ein Kompetenzzentrum

Indem das internationale Genf eine grosse Anzahl internationaler Akteure anzieht, behandelt es sehr zahlreiche Themen, die generell in fünf Schlüsselgruppen zusammengefasst werden:

1) Frieden, Sicherheit und Abrüstung
2) Gesundheit
3) Engagement und humanitäres Völkerrecht, Menschenrechte und Migration
4) Arbeit, Wirtschaft, Handel, Wissenschaft und Telekommunikation
5) Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Internationale Akteure

Internationale Akteure sind internationale staatliche oder nichtstaatliche Organisationen sowie der diplomatische, akademische und private Sektor, welche sich aktiv an der internationalen Zusammenarbeit beteiligen.

Die Konkurrenz

Diese einzigartige Plattform steht unter dem Druck einer immer kompetitiver und vielseitiger werdenden Konkurrenz sowie einer steigenden Erwartungshaltung der internationalen Akteure. Andere Länder wünschen sich, ihre Rolle auf dem internationalen Schauplatz zu verstärken, um vom positiven Einfluss der Aktivitäten internationaler Organisationen, auch auf die lokale Wirtschaftsstruktur, zu profitieren.

8 INTERNATIONALES GENF

B. In Zahlen

40’000
Diplomaten und internationale Funktionäre, darunter Familienmitglieder und CERN-Wissenschaftler

260
Vertretungen wie bspw. Missionen und Delegationen

6
Milliarden Franken investiert durch die internationalen Organisationen in Genf

207’147
Delegierte und Experten nehmen jährlich an den Konferenzen der internationalen Organisationen teil

179
Ständige Länder-vertretungen, darunter die Schweiz

30’000
Arbeitsstellen, was 1 von 10 Stellen im Kanton Genf entspricht

38
Internationale Organisationen und Sekretariate

4’688
Besuche von Staats- und Regierungschefs, Ministern und anderen Würdenträgern pro Jahr

750
Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs)

Saal der Menschenrechte am UNO-Sitz in Genf

Zahlen der Mission der Schweiz; aktualisiert im Februar 2020

C. Die internationalen Organisationen

Das gemeinsame Ziel der internationalen Organisationen

Internationale Organisation werden von Staaten ins Leben gerufen, um gemeinsam Lösungen zu Problemen zu finden, die mehrere Länder betreffen. Dies umfasst bspw. die Harmonisierung der Telekommunikation oder die Ausarbeitung und die Durchsetzung der Respektierung internationaler Abkommen gegen die Anwendung von Waffen, für die Menschenrechte oder für die humanitäre Arbeit.

Internationale Organisationen wurden zu unumgänglichen Akteuren des internationalen Schauplatzes. Die Mehrzahl dieser Organisationen hat ihren Sitz in Genf, was wiederum auch andere Organisationen angezogen hat, welche die gleichen Themen behandeln: Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Universitäten, Forschungsinstitute, usw.

„CARE International hat vor ungefähr zwei Jahren ihr Generalsekretariat in Genf eingerichtet. Die Organisation hat diese Wahl getroffen, um sich in erster Linie ihren wichtigsten internationalen Partnern in den Bereichen Umwelt, humanitäre Hilfe, Gesundheit und Zusammenarbeit unter NGOs zu nähern. […]"

Denis Caillaux

Ehemaliger Generalsekretär von Care international

Grundvoraussetzungen für eine internationale Organisation

Voraussetzungen	Beispiele
1. Vereinigung von Staaten	Schweiz, Frankreich, USA, China, Mexiko, usw.
2. Gründungsurkunde	Internationaler Vertrag
3. Ständige Organe	Generalversammlung, Rat, Sekretariat, usw.
4. Verwirklichung gemeinsamer Interessenziele durch Zusammenarbeit der Staaten	Verbesserung der Weltgesundheit / Zugang für alle zur Bildung / Beendigung von Krieg / usw.

Besonderheit der Schweiz

Eine der Stärken der Schweiz auf der internationalen Bühne sind die vielen hier ansässigen internationale Akteure, die gemeinsam Lösungen für globale Probleme suchen. Genf stellt dadurch ein wichtiges Zentrum für internationale Konferenzen dar.

Hätten Sie es gewusst?

Die Kabelverbindungen des Telegraphen hörten anfänglich an den Ländergrenzen auf, da jedes Land ein anderes System verwendete. 20 europäische Staaten vereinten sich folglich, um die internationale Zusammenschaltung zu koordinieren. Diese Länder entschieden ebenfalls, gewisse Regeln zur Normierung der Ausrüstung und zur gemeinsamen Regelung der Gebühren und der Kompatibilität anzuwenden. 1865 wurde der erste Sitz des Internationalen Telegraphenverein in Bern eingerichtet, dessen Sekretariat ursprünglich vom Schweizer Bundesrat gestellt wurde. Dies war der Vorgänger der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), die 1947 nach Genf umzog.

Gebäude der ITU

D. Die Zivilgesellschaft

Definition

Nach Definition der UNO beinhaltet die Zivilgesellschaft die Gesamtheit der gesetzlichen Gebilde mit nationalem, regionalem oder internationalem Charakter, wobei Regierungen und internationale Organisationen ausgenommen sind.

Die Zivilgesellschaft vertritt somit alle Nichtregierungs- und gemeinnützigen Organisationen und ermöglicht ihnen auf der internationalen Bühne zu intervenieren und zur Lösung von Problemen beizutragen. NGOs beteiligen sich an den Debatten während internationaler Konferenzen, haben jedoch kein Stimmrecht. Dennoch nehmen sie eine wichtige Rolle in der Mobilisierung der öffentlichen Meinung ein und stellen häufig eine einzigartige technische Expertise dar.

Grundvoraussetzungen für eine Nichtregierungsorganisation (NGO)

Voraussetzungen	Beispiele
• Vereingiung von Individuen	Elise, Hugo, Ursula, Sebastian, etc.
• Gründungsurkunde	Vereinsstatuten
• Ziele mit öffentlichem Nutzen und ohne Gewinnabsicht	Verletzungen der Menschenrechte anzeigen / Schulen in Madagaskar bauen / eine Genossenschaft in Peru aufbauen (gerechter Handel / etc.)

Die nichtstaatlichen Delegierten

Sie nehmen unabhängig von Regierungen an internationalen Konferenzen teil und vertreten dabei Nichtregierungsorganisationen, Forschungszentren, Universitäten, Stiftungen oder auch Berufsverbände.
Ihre Ziele umfassen:

- Einen Beitrag zur Problemidentifizierung leisten.
- Anfragen betroffener Gruppen weiterleiten.
- Effiziente Lösungen fördern.
- Zur Umsetzung der politischen Entscheidungen beitragen.
- Deren Umsetzung und Einhaltung durch die Staaten überwachen.
- Eine Quelle an Information und Expertise darstellen.
- Eine direkte Verbindung zwischen dem internationalen Schauplatz und der Realität bilden.

E. Auslandsvertretungen, Botschaften und Konsulate

Auslandsvertretungen

Eine ständige Vertretung oder Mission ist eine diplomatische Vertretung eines Staates bei einer internationalen Organisation. Es sind die Mitgliedstaaten einer internationalen Organisation, die die während einer Konferenz zu behandelnden Themen festlegen. Auf Grund der hohen Anzahl an Konferenzen und deren Diversität haben die verschiedenen Länder Auslandsvertretungen mit Personal in Genf, um den sich rund ums Jahr in Genf abspielenden Versammlungen zu folgen. Dieses Personal, in der Regel Diplomaten, schickt Berichte in ihre jeweilige Hauptstadt, um Instruktionen zu den Verhandlungen zu erhalten.

Botschaften

Eine Botschaft ist eine diplomatische Vertretung eines Nationalstaats bei der Regierung eines anderen Landes. Sie vertritt ihr Land und dessen Regierung im Ausland. Ihre Hauptfunktionen sind:

- Ihre Regierung bei den Behörden des Landes, in dem sie sich befindet, zu vertreten;
- Die Neuigkeiten aller Bereiche (Politik, Wirtschaft, Soziales, Kultur und Militär) ihres Aufenthaltslands an ihre Regierung zu übermitteln;
- Eine werbende Rolle für ihr Land zu spielen.

Konsulate

Ein Konsulat ist die Vertretung der öffentlichen Verwaltung bei regionalen und lokalen Behörden anderer Staaten. Es erlaubt in erster Linie:

- Pässe und andere offizielle Dokumente auszustellen und zu erneuern;
- Landsleute in einer Notsituation zu unterstützen und ihnen finanziell zu helfen;
- Zur wirtschaftlichen Förderung beizutragen und die eigenen Länderinteressen zu verteidigen.
- Einreise-Visa für ausländische Staatsangehörige auszustellen.

Hätten Sie es gewusst?

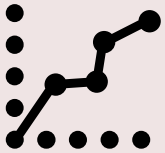
Die Schweiz hat ebenfalls zwei diplomatische Vertretungen in Genf, um ihre Interessen in den internationalen Organisationen zu repräsentieren: die ständige Mission der Schweiz bei der UNO und den anderen internationalen Organisationen in Genf und die ständige Mission der Schweiz bei der Welthandelsorganisation (WTO) und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA).

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Als Gastgeberstaat verwaltet die Schweiz, durch ihre Mission, auch den Status der 40'000 Internationalen vor Ort (internationale Funktionäre, Mitglieder von Auslandsvertretungen sowie deren Familienmitglieder).

Entwicklung im Laufe der Zeit

1920 arbeiteten 200 Diplomaten und Funktionäre in Genf.



2020 sind es über 43'000, ohne die 2'700 Angestellten der Nicht-regierungsorganisationen mitzuzählen. Die internationale Gemeinschaft ist demnach gross und entspricht der Bevölkerung einer Schweizer Stadt wie Freiburg oder Neuenburg.

Die internationalen Abkommen

Internationale Abkommen legen einen Rahmen fest, welcher es erlaubt, Lösungen zu globalen Problemen zu finden, wie bspw. zu den Themen Menschenrechte, Umwelt, Frieden, Gesundheit oder Wissenschaft. Ihre Umsetzung ist die Frucht aus Verhandlungen mehrerer Länder, welche Jahre dauern können und manchmal auch weniger erfolgreich sind.

Von der Identifikation der Probleme bis zum Inkrafttreten eines Abkommens

1. Problemidentifikation. Die Kenntnisse zu einem Thema verbessern, um den Einfluss und die Risiken einzuschätzen, den Ursprung des Problems zu verstehen und die zur Beseitigung nötigen Massnahmen festzulegen.
2. Suche nach einem Konsens über die Natur des Problems und nach der angebrachtesten Herangehensweise, um es in einem internationalen Rahmen zu lösen. Durch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit sind NGOs fähig, die Aufmerksamkeit auf ein Problem zu lenken und Druck auf Regierungen auszuüben, damit diese Massnahmen ergreifen.
3. Verhandeln eines internationalen Abkommens. Diese Etappe zeichnet sich durch ein Handeln unter Regierungen mit unterschiedlichen Interessen aus, um einen Konsens über den Text zu erreichen. Die Regierungen schliessen sich oft zu Koalitionen zusammen, um mehr Gewicht auf die Verhandlungen ausüben zu können.
4. Der Prozess wird zumeist durch die Arbeit eines Sekretariats erleichtert, welches Dokumente erarbeitet, um die Verhandlungen zu leiten. Internationale Organisationen dienen dabei als Bühne für Regierungsverhandlungen, bieten Auffassungen und sichern den Dienst des Sekretariats.
5. Mit der Unterzeichnung eines Abkommens erklärt eine Regierung ihre Beitrittsabsicht, wobei aber das Land erst nach der Ratifizierung des Abkommens, ein Prozess der normalerweise an die nationale Zustimmung (z.B. durch Parlament oder Volk) gebunden ist, effektiv Teil davon ist.
6. Die Anwendung des Übereinkommens und des Engagements. Ein Abkommen ist wirksam, wenn die enthaltenen Bestimmungen klar sind und die Länder diese respektieren. Jedes Abkommen enthält Bedingungen zu seiner Umsetzung sowie die Mechanismen, die eine Kontrolle der Einhaltung dieser Bedingungen durch die Länder erlauben, wie bspw. durch regelmässige Berichte oder Überprüfungen.
7. Nach dem Inkrafttreten des Abkommens trifft sich jährlich oder alle zwei Jahre eine Parteienkonferenz, um den erreichten Fortschritt der Umsetzung einzuschätzen.
8. Weitere Verhandlungen sind häufig notwendig, um das Engagement zu präzisieren oder zu verstärken.

Das Beispiel des Montreal-Protokolls von 1987

Das Protokoll von Montreal ist wahrscheinlich das erfolgreichste Umweltabkommen. Die Ozonschicht ist die in 35 Kilometern Höhe gelegene Luftschicht, die uns vor UV-Strahlen schützt. Gewisse chemische Verbindungen, beispielsweise FCKW (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) sind für den Abbau dieser Ozonschicht verantwortlich. Durch diesen Vertrag werden die schädlichen FCKW (zusammen mit anderen Chemikalien) verboten.

Das Montreal-Protokoll hat es den Ländern ermöglicht, bei der Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse zusammenzuarbeiten, die erforderlich sind, um diese ozonabbauenden Chemikalien zu beseitigen. Da heute klar ist, dass genau diese Substanzen oft auch Treibhausgase sind, leistet der Vertrag nicht nur, wie ursprünglich geplant, einen Beitrag für die öffentliche Gesundheit, sondern hat darüber hinaus den Planeten und seine Bewohner vor einer noch schlimmeren Klimaerwärmung verschont.

Dieses Beispiel zeigt die Fähigkeit der Länder, im Fall einer globalen Bedrohung ihre Streitigkeiten zu vergessen und sich unter der Schirmherrschaft der UNO für ein gemeinsames Ziel einzusetzen.

Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention

G. Der Völkerbund

Der erste Versuch, eine universelle Regierungsorganisation zum Funktionieren zu bringen

Der Erste Weltkrieg ist noch nicht zu Ende, als am 8. Januar 1918 der amerikanische Präsident Woodrow Wilson ein Programm vorschlägt, das seiner Meinung nach einen anhaltenden Frieden erlauben sollte. Er ging davon aus, dass der Hauptgrund des Ersten Weltkriegs die Geheimdiplomatie war und dass und dass diese durch einen Völkerbund beseitigt werden sollte. Der Plan ist, die Länder für den Frieden zu vereinen und gemeinsam vorzugehen, falls ein Land Unruhe stiftet. Nach Kriegsende wird dieses Projekt in den Versailler Vertrag integriert und wird der erste der, während der Friedenskonferenz von Paris im Juni 1919 verfassten, 440 Artikel.

Dank der Schweizer Neutralität und dem humanitären Geist der Stadt wird Genf als Sitz dieser Organisation gewählt. Die Ankunft des Völkerbunds 1919 ermutigt die Gründung einer Vielzahl weiterer Organisationen in Genf. Bis Ende der Zwanziger Jahre spielt der Völkerbund eine Rolle bei der friedlichen Beilegung mehrerer Streitfälle, wie bspw. zwischen Finnland und Schweden (Ålandinseln) oder zwischen Deutschland und Polen (Schlesien).

Die Schwächen des Völkerbunds

Drei Schwächen haben den Völkerbund allerdings daran gehindert, gut zu funktionieren:

1. Die Verbindung zwischen dem Völkerbundpakt und den Friedensverhandlungen von 1919. Der Völkerbund wurde von den Siegermächten durchgesetzt.
2. Die Schwachstellen der Bestimmungen der kollektiven Sicherheit des Völkerbunds. Der Pakt enthielt kein explizites, vollumfassendes Verbot von Gewaltanwendung.
3. Der Schlüsselfaktor für das Scheitern des Völkerbundes war wohl die Fahrlässigkeit aller Grossmächte der Epoche. Der amerikanische Kongress hat den Beitritt abgelehnt und Japan ist in China einmarschiert, ohne dafür Sanktionen seitens Völkerbunds zu erhalten ,und trat 1933, wie Deutschland, aus der Organisation aus.

Die Organisation wurde durch die Annektierung und den Zerfall einiger Mitgliedstaaten erschüttert, bis dies zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und zum Ende des Völkerbunds führte. Bei der Gründung der Organisation der Vereinten Nationen, die die Nachfolge dieses ersten Versuchs antrat, wurden Massnahmen ergriffen, um diese Schwächen des Völkerbundes zu vermeiden.

Der Palais Wilson - ehemaliger Sitz des Völkerbunds in Genf

Unterzeichnung des Versailler Vertrags 1919 in Paris

Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Durch die Auffassung, dass menschenwürdige Arbeit den Frieden begünstigt, sah der Versailler Vertrag die Gründung der ILO vor. Diese funktionierte trotz der Auflösung des Völkerbunds Ende der 1920er Jahre weiter und existiert heute noch.

H. Organisation der Vereinten Nationen (UNO)

Die Ziele der Vereinten Nationen, welche 1945 in ihrer Charta festgelegt wurden, sind:

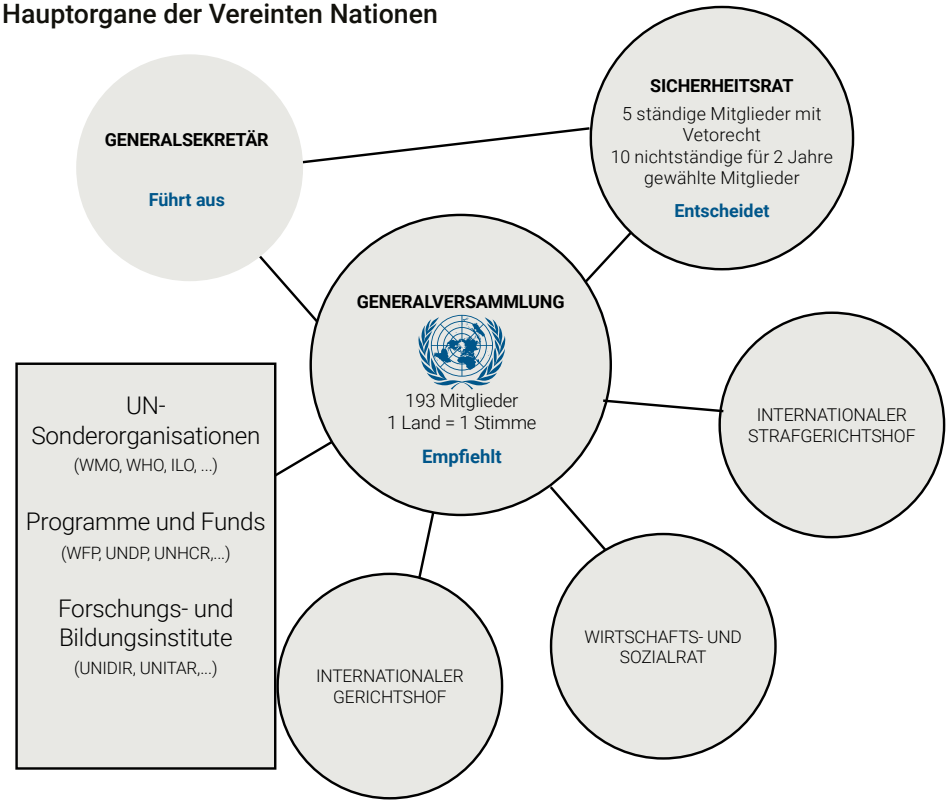
- Den Frieden und die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten,
- Freundschaftliche Beziehungen zwischen den Staaten aufzubauen auf der Grundlage der Gleichheit und dem Selbstbestimmungsrecht der Völker,
- Durch die friedliche Beilegung von internationalen Problemen im wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen oder humanitären Bereich eine internationale Zusammenarbeit zu verwirklichen,
- Ein Zentrum darzustellen, in dem die Anstrengungen der Nationen hin zu gemeinsamen Zielen harmonisiert werden.

Unterzeichnung der UN-Charta 1945

Entsprechend den Erfahrungen des Völkerbunds ist die UNO folgendermassen aufgebaut:

- Eine Generalversammlung, in der alle Mitglieder vertreten sind,
- Ein Sicherheitsrat, der aus 15 Mitgliedern besteht, darunter fünf Ständige mit Vetorecht (Russland, Grossbritannien, USA, China, Frankreich),
- Ein Wirtschafts- und Sozialrat, der für die Koordination der wirtschaftlichen und sozialen Tätigkeiten der UNO zuständig ist,
- Ein internationaler Gerichtshof, der damit beauftragt ist, Streitigkeiten zwischen Staaten zu regeln,
- Ein Generalsekretariat, das die einzelnen Dienste für die Programme der UN Organe im Alltag unterstützt und ausführt.

Hauptorgane der Vereinten Nationen



Hätten Sie es gewusst?

Im Unterschied zum Völkerbund hat die UNO eine Streitkraft zur Verfügung, die „Blauhelme“.

Vetorecht

Eine der wichtigsten Lektionen des Völkerbunds war, dass der Organismus ohne die Mitgliedschaft der einflussreichsten Länder nicht funktionieren konnte. Um deren Mitgliedschaft in der UNO zu garantieren, hat man den fünf Mächten, die als Sieger aus dem Zweiten Weltkrieg hervorgingen und die Gründer der Organisation sind, das Recht zugesprochen, sich jeweils gegen jeglichen Vorschlag des Sicherheitsrats zu stellen (Vetorecht).

8 INTERNATIONALES GENF

I. Die Vereinten Nationen in Genf

100'000

Sitzungen im Jahr in der UNOG

UNO Genf

Der UN-Hauptsitz ist in New York, wo sich der Generalsekretär befindet und die Generalversammlung und der Sicherheitsrat tagen. Die drei weiteren grossen UN-Standorte sind Genf, Wien und Nairobi.

Das UN-Büro in Genf (UNOG) vertritt den Generalsekretär in Genf. Die UNOG ist eine Drehscheibe der multilateralen Diplomatie und eines der aktivsten Konferenzzentren der Welt. Ungefähr zwei Drittel der Tätigkeiten des UN-Systems spielen sich in Genf ab.

In Wien befindet sich das zweite Zentrum der UNO in Europa.

Globale Auswirkungen

Die in Genf gefassten Entscheidungen haben einen unvergleichlichen Einfluss auf das Leben aller Menschen auf unserem Planeten.

- Gesundheit: Millionen von Menschen werden jährlich dank der Gesundheitsorganisationen in Genf geimpft.
- Völkerrecht: Als wichtigste zwischenstaatliche Instanz für Menschenrechte hat der UN-Menschenrechtsrat die Rolle, weltweit die Förderung und den Schutz der Menschenrechte zu verstärken und bei Verstössen gegen diese Empfehlungen auszusprechen.
- Frieden: Das Hauptziel der Vereinten Nationen ist die Aufrechterhaltung von Frieden und internationaler Sicherheit. Die gesamte Arbeit der UNO zielt darauf hin, effiziente und kollektive Massnahmen zu ergreifen, um Bedrohungen gegen den Frieden vorzubeugen und zu umgehen.
- Normierung: Dank den Bemühungen der hier eingeführten Normen und Standards, sind die Strassenschilder überall auf der Welt dieselben.

Andere Akteure des internationalen Genfs

Neben der Rolle der UNO in Genf darf man die anderen Akteure nicht vergessen. 40'000 Personen arbeiten gemeinsam im internationalen Genf. Diese Konzentration an internationalen Akteuren sowie die Vielfalt der von ihnen behandelten Themen ist unübertroffen. Sie erlaubt eine globale Ansicht der Problemstellungen unseres Jahrhunderts.

Einige UN-Organisationen

- Internationale Arbeitsorganisation (ILO)
- Weltorganisation für Meteorologie (WMO)
- Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO)
- Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- Internationale Fernmeldeunion (ITU)
- Weltpostverein (UPU)
- UN-Koordinationsbüro für Humanitäre Angelegenheiten (OCHA)
- Internationales Bildungsbüro (IBE)
- Internationales Handelszentrum (ITC)
- Internationales Rechenzentrum (ICC)
- Wirtschaftskommission für Europa (ECE)
- Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD)
- Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (UNHCHR)
- Hochkommissariat für Flüchtlinge (UNHCR)
- Forschungs- und Ausbildungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR)
- Das Institut der Vereinten Nationen für Abrüstungsforschung (UNIDIR)
- Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS (UNAIDS)

Die Liste ist nicht vollständig und gibt keine Auskunft zum Status der einzelnen Organismen.

J. Internationale Konferenzen

Einleitung

Aufgrund seines international anerkannten Status als neutrales Land und als Geburtsstätte des Roten Kreuz ist die Schweiz Gastgeberin internationaler Organisationen sowie diverser internationaler Konferenzen geworden. Die herausragende Logistik und Organisation der ersten unter ihnen, der Indochinakonferenz, hat die ihr folgenden nach sich gezogen.

„Soft Power“ (weiche Macht) ist eine Einflussnahme, die auf Überzeugung und Vermittlung zurückgreift.

„Hard Power“ (harte Macht) stützt sich auf das Gesetz und die Pflicht um die Respektierung seiner Entscheidungen durchzusetzen.

Am 24. November 2013 wurde in Genf ein Übereinkommen zum Iranischen Atomprogramm getroffen.

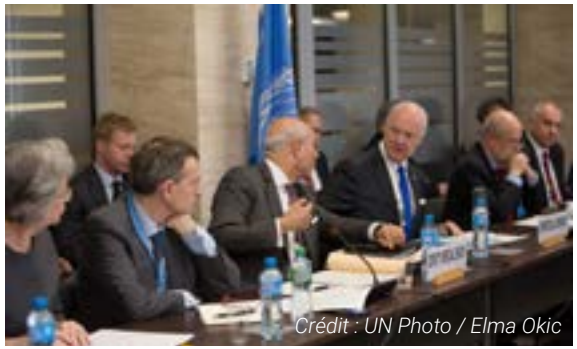
Genfer Initiative

Genf war auch Schauplatz für Sitzungen und Gipfeltreffen, auf denen Lösungen für den arabisch-israelischen Konflikt gesucht wurden. Die Genfer Initiative (oder auch das Genfer Abkommen) wurde 2003 in Genf unterzeichnet und zielt darauf ab, den seit fast 65 Jahren andauernden Konflikt zwischen Israel und Palästina zu regeln. Es handelt sich um einen Friedensplan, der von beiden Seiten grosse Zugeständnisse abverlangt (zum Beispiel die gemeinsame Verwaltung von Jerusalem). Die Initiative wurde fast drei Jahre lang geheim ausgehandelt. Sie wurde erst nach dem Scheitern der Verhandlungen von Camp David im Juli 2000 und der Verhandlungen von Taba im Jahr 2003 öffentlich gemacht. Das darauffolgende Treffen bot die Gelegenheit, beide Seiten zu neuen Vorschlägen zu motivieren. Seit ihrer Veröffentlichung ist die Genfer Initiative ein Vorbild für die Konfliktregelung zwischen zwei Staaten geworden.

„Die Schweiz ist auf politischer Ebene beachtenswert. Sie besitzt das, was man manchmal unter Soft Power versteht, namentlich Achtung, Ansehen und Glaubhaftigkeit, welche sie gleichermassen ihrer langen Erfahrung an Demokratie, Pluralismus und ihrer humanitären Tradition verdankt.“

Micheline Calmy-Rey, 2007

Vorsteherin des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2011.



Staffan De Mistura (UN-Sondergesandter für Syrien) während der innersyrischen Gespräche in Genf am 22. April 2016.

Indochinakonferenz

Die Genfer Konferenz beginnt am 26. April 1954 mit der Teilnahme von Delegierten aus 19 Nationen und mit dem Ziel, die Konflikte in Korea und Indochina zu regeln. Dies ist die erste grosse diplomatische Konferenz mit Teilnahme der Volksrepublik China seit deren Gründung 1949 durch Mao Tse-tung.
Diese Konferenz konnte nur in einem neutralen Land durchgeführt werden: die USA erkannten die Volksregierung Mao Tse-tungs und Frankreich die Republik Vietnam Ho Chi Minhs nicht an. Für die Schweiz ist das die ideale Gelegenheit, ihre engen Beziehungen zu den Vertretern der fünf Grossmächte und zu den Delegierten der anderen teilnehmenden Länder zu stärken.

Die Konferenz fand im Palais des Nations statt

Pol 1: Frieden, Sicherheit und Abrüstung

Die Neutralität und die Objektivität erlauben es der Schweiz, auf dem internationalen Schauplatz Brücken zu bauen. So konnten in Genf schon zahlreiche Konflikte verhindert oder gelöst werden. Die Staaten kommen regelmässig her, um an diesem Ort, der von allen als für Dialoge geeignet anerkannt ist, wichtige Verhandlungen zu führen.

Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist der Handschlag des US-Präsidenten Ronald Reagan mit dem Führer der Sowjetunion Michail Gorbatschow nach 40 Jahren Kaltem Krieg. Damit signalisierte die Abrüstungskonferenz in Genf im November 1985 einen Wendepunkt der Geschichte der internationalen Beziehungen.

© Federal Government of USA

Ronald Reagan und Michail Gorbatschow im November 1985 in Genf.

Maison de la Paix

Als Sitz des Hochschulinstituts für internationale Studien und Entwicklung beherbergt das „Maison de la Paix" (Haus des Friedens) drei weitere im internationalen Bereich tätige Organisationen, welche vom Bund unterstützt werden:

- Geneva Centre for Security Sector Governance (DCAF)
- Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD), Genf
- Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP)

Das Hochschulinstitut und die Zentren sind ein wichtiger Ort internationaler Expertise und leisten damit von Genf aus einen Beitrag zur Förderung von Frieden und der internationalen Zusammenarbeit.

UN-Konferenz für Abrüstung

1979 etabliert, ist die Konferenz für Abrüstung eine einzigartige, multilaterale Instanz für Verhandlungen im Bereich der Abrüstung. Sein Auftrag deckt praktisch alle Problemstellungen ab, die an die Waffeneinschränkung und die weltweite Abrüstung geknüpft sind.

Internationales Friedensbüro

1891 gegründet, erhielt es 1910 den Friedensnobelpreis. Seine Haupttätigkeit ist es, die friedliche Regelung internationaler Konflikte zu fördern, indem es die Aktivitäten unterschiedlicher, für den Frieden arbeitender Verbände koordiniert. Sein Sitz wurde 1924 von Bern nach Genf verlegt.

© UN photo/Jean-Marc Ferré

Pol 2: Gesundheit

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verbindet alle im Gesundheitswesen tätigen Akteure der internationalen Zusammenarbeit (Fonds, Nichtregierungsorganisationen und Sonderorganisationen), um die Weltgesundheit zu verbessern und die sanitäre Sicherheit zu koordinieren. Genf ist dadurch ein Zentrum der öffentlichen Gesundheit geworden. Um die WHO hat sich eine Ansammlung an Instituten, Funds, Koalitionen und Netzwerken gebildet, welche Lösungen für konkrete Probleme wie Malaria, Tuberkulose, AIDS sowie die Forschung oder auch die Herstellung von Impfstoffen erarbeiten.

Die Mission der OMS ist, „die Verwirklichung des bestmöglichen Gesundheitsniveaus bei allen Menschen".

Gesundheit wird dabei als „Zustand des vollständigen physischen, mentalen und sozialen Wohlbefindens" definiert.

Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Ende des 19. Jahrhunderts ist klar, dass die Konsequenzen ansteckender Krankheiten Grenzen überschreiten und somit ein Problem darstellen, das nach gemeinsamen Massnahmen aller Länder verlangt. Die Gründung der WHO, im Jahre 1948, erlaubt nunmehr eine regelrechte internationale Zusammenarbeit im Gesundheitswesen. Heute können sich Krankheiten durch Reisen und globalen Handel weltweit überall verbreiten. In diesem Kontext ist die WHO die Leitautorität, welche die globale sanitäre Sicherheit koordiniert und Normen und Abläufe aufstellt, die im Fall eines sanitären Notfalls von den Mitgliedstaaten, dem Privatsektor, der Zivilgesellschaft, den Medien und den Individuen befolgt werden sollten.

© qimono/Pixabay

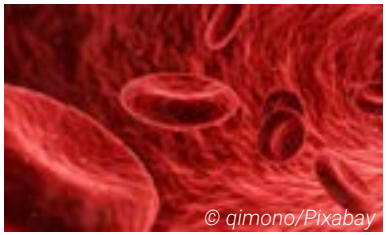
UNAIDS

Zunächst im Zuständigkeitsbereich der WHO hat die UNO 1996 aufgrund der Verbreitung der Krankheit entschieden, UNAIDS zu gründen, welche Mittel und Netzwerke im Kampf gegen HIV/AIDS versammelt und die Arbeit der zehn UN-Sonderorganisationen koordiniert.

Der Global Fund

Es handelt sich hierbei um einen Verband zum Kampf gegen AIDS, Tuberkulose und Malaria, die jährlich zum Tod von über sechs Millionen Menschen führen. Das Ziel ist, sich Mittel anzueignen, zu verwalten und zu verteilen, um nachhaltig zu der Verringerung von Infektionen, Morbidität und Sterblichkeitsrate beizutragen.

© Geralt/Pixabay


© qimono/Pixabay

Pol 3.1: Engagement und humanitäres Völkerrecht

Seit der Gründung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) 1863, werden von Genf aus Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen oder Konflikten koordiniert. Als regelrechte humanitäre Plattform erlaubt diese Koordination eine schnelle und effiziente Hilfe für Personen in Not. Entsprechend ihrer humanitären Tradition, ihrer Stellung als Mitgliedstaat der Genfer Konventionen und ihrer Funktion als deren Rechtsträger, trägt die Schweiz aktiv zur Förderung des humanitären Völkerrechts bei.

UN-Koordinationsbüro für Humanitäre Angelegenheiten (OCHA)

Es hat zur Aufgabe, die UN-Interventionen im Falle grosser humanitärer Notfälle zu koordinieren und Bemühungen zur Vorbeugung der Hilfsleistungen und zur Vorausplanung der Katastrophen zu ermutigen.

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)

Das IKRK ist eine wegbereitende humanitäre Organisation. Durch seinen Einfluss wird das humanitäre Völkerrecht mit der ersten Genfer Konvention von 1864 ins Leben gerufen. Die internationale Rotkreuzbewegung beinhaltet das IKRK (1863), die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (1919) und 192 nationale Gesellschaften des Roten Kreuz und des Roten Halbmonds.

Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR)

Im Laufe der Zeit hat sich die Arbeit internationaler Organisationen, die sich mit Flüchtlingen beschäftigen, den Veränderten Konflikten angepasst. So ist das UNHCR nicht mehr nur für Flüchtlinge nach Definition der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 zuständig, sondern auch für im im Inland umgesiedelte und zurückgeführte Personen, Asylbewerber und Staatenlose.

Flüchtlingslager in der Türkei (2015)

Gebäude des IKRK in Genf

Gebäude des UNHCR in Genf

Pol 3.2: Menschenrechte und Migration

Durch die Anwesenheit des Hochkommissariats der Vereinten Nationen für Menschenrechte, dem Menschenrechtsrat, der Sekretariate mehrerer internationaler Verträge, der wichtigsten NGOs der Domäne sowie weltweit anerkannter Experten ist Genf ein unumgänglicher Ort für die Förderung und den Schutz der Menschenrechte. Als Fortsatz des humanitären Engagements und der Menschenrechte nimmt das Thema Migration und die Unterstützung geordneter Migration unter menschenwürdigen Bedingungen, einen wichtigen Platz ein.

Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR)

Das OHCHR hat von den Staaten die Verantwortung übertragen bekommen, die UN-Programme für Menschenrechte umzusetzen und arbeitet dafür mit Regierungen zusammen, um sich zu vergewissern, dass diese die Menschenrechte in ihrer Gesamtheit respektieren. Zudem hilft es Einzelpersonen, ihre Rechte geltend zu machen.

Sein Hauptsitz ist in Genf und bietet seine Unterstützung dem gesamten UN-Menschenrechtssystem, einschliesslich:

- der Organe der Charta der Vereinten Nationen;
- der acht Überwachungsorgane der nationalen Umsetzung internationaler Verträge.

Internationale Organisation für Migration (IOM)

Die IOM legt das Prinzip fest, dass Migration, wenn gut geordnet und mit Respekt der Menschenwürde, für Migranten und die Gesellschaft von Vorteil ist. Als wichtigste internationale Organisation im Bereich Migration agiert die IOM gemeinsam mit ihren Partnern, um

- einen Beitrag zur Bewältigung der Herausforderung in Zusammenhang mit Migrationsströmen zu leisten,
- das Verstehen von Migrationsfragen zu fördern;
- wirtschaftliche und soziale Entwicklung anhand von Migration zu fördern;
- sich für den Respekt der Menschenwürde und des Wohlbefindens von Migranten einzusetzen.

Das Zentrum für humanitären Dialog in Genf

Hätten Sie es gewusst?

Der Völkerbund hat 1924 die Genfer Erklärung verabschiedet, ein historischer Text, der zum ersten Mal die Existenz spezifischer Rechte für Kinder anerkennt und den Erwachsenen die Verantwortung für deren Achtung übergibt. Die Britin Eglantyne Jebb entwirft die Erklärung und gründet mit ihrer Schwester Dorothy Buxton 1919 in London den „Save the Children Fund".

Déclaration de Genève

Pol 4.1: Arbeit, Wirtschaft und Handel

Der Schutz von Arbeitsrecht und der Welthandel werden in Genf behandelt. Die Hauptakteure dieser Bereiche haben sich hier niedergelassen: Die Welthandelsorganisation (WTO) und die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), um nur zwei der Wichtigsten zu nennen. Im Privaten Sektor kennt man den Genf für seine Banken, jedoch weniger für die Wichtigkeit des Handels. Dabei sind 40% des Weltmarkts für Rohstoffe (Kaffee, Zucker, Getreide, Petrol, usw.) in Genf. Über die Jahrzehnte haben sich wichtige Strukturen um diesen Handel entwickelt und so wimmelt es in der Stadt von Büros von Anwälten, Finanziers, Beratern oder Frachtspezialisten. Dabei ist die SGS, die weltweite Nummer Eins in Sachen Warenprüfung, nicht zu vergessen.

Welthandelsorganisation (WTO)

Die WTO hat das Hauptziel, den freien Handel in der Welt zu fördern und zu verstärken. Dazu hat sie die Mission Handelspraktiken in der ganzen Welt zu prüfen, Handelsverhandlungen zu organisieren und eine Einheit an gesetzlichen Regeln festzulegen.

Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Die ILO hat die Aufgabe, die soziale Gerechtigkeit zu begünstigen, welche eine wesentliche Bedingung des Wohlstand und des sozialen Fortschritts ist. Sie widmet sich der Aufstellung internationaler Arbeitsnormen (vor allem zu Arbeitsbedingungen und deren Schutz). Die ILO ist zudem beauftragt, das Arbeitsrecht zu fördern, das Schaffen annehmbarer Arbeitsstellen zu begünstigen, die soziale Sicherheit zu verbessern und den Dialog zur gemeinsamen Lösungsfindung zu stärken.

Internationale Organisation für Normung (ISO)

Die ISO bietet einen Katalog mit über 20'000 Normen und Standards, darunter Strassensicherheit, Ernährung und Technologie, wie bspw. Format und Chipbeschreibung von Kreditkarten für weltweites Funktionieren.

Gebäude der ILO in Genf

UNCTAD

Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung hat zum Ziel, Entwicklungsländer in den Welthandel zu integrieren, um ihren Aufschwung zu begünstigen.

Hätten Sie es gewusst?

Das bekannte jährliche Treffen des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos ist die Generalversammlung der gleichnamigen Organisation, welche seit ihrer Gründung 1971 ihren Sitz in Genf hat.

Pol 4.2: Wissenschaft und Telekommunikation

Genf ist ein anerkannter intellektueller Universitätspol, wo Forscher und Experten alltäglich in einer forschungsfreundlichen Umgebung ihr Wissen austauschen. Mit dem Sitz der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN) ist Genf Vorreiter in der Erforschung des Ursprungs des Universums. Zudem sind die technischen Standards der Telekommunikation oder der Elektronik, die auf der ganzen Welt gelten, in Genf verhandelt und umgesetzt worden.

Europäische Organisation für Kernforschung (CERN)

Das CERN ist eines der wichtigsten wissenschaftlichen Labore der Welt geworden. Seine Arbeit zu Elementarteilchen haben ihm zahlreiche Preise eingebracht und mehrere seiner Forscher wurden bereits mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. Die Entwicklung der Teilchenforschung betrifft nicht nur die Elementarforschung, sondern auch zahlreiche andere Anwendungen, darunter: die Energieproduktion und die Sterilisation (Ernährung, Medizin, Bioabfälle,...); die Anwendung der Informatik mit der Ausarbeitung des World Wide Web; zahlreiche medizinische Anwendungen, die die medizinische Physik hervorgebracht haben.

Internationale Fernmeldeunion (ITU)

Das Ziel der ITU ist die Entwicklung von Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen. Sie regelt und plant die weltweite Telekommunikation, wie zum Beispiel die Aufstellung von Normen (Preise und Standards) und die Festlegung der Telefonvorwahl der Länder. Zudem zielt sie darauf ab, das Problem der digitalen Kluft zwischen den Ländern zu beseitigen.

Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC)

Die IEC ist, wie der Namen sagt, die internationale Organisation die für die Normierung der Bereiche Elektrizität und Elektronik zuständig ist. Ergänzend zur Internationalen Organisation für Normung (ISO), entwickelt die IEC mehrere Masseinheiten, vor allem Gauss (magnetische Flussdichte), Hertz (Frequenz) und Weber (magnetischer Fluss).

Umfang des unterirdischen Teilchen-beschleunigers am des CERN.

Hätten Sie es gewusst?

Im CERN, mehr als 100 Meter unter der Erde, rekonstruieren gigantische Beschleuniger die intensiven Energiebedingungen der ersten Augenblicke des Universums – einige Sekundenbruchteile nach dem Big Bang.

Pol 5: Umwelt und nachhaltige Entwicklung

Der WWF und die Weltnaturschutzunion (IUCN), zwei der Schwergewichte des nichtstaatlichen Umweltengagements, und das Sekretariat des Übereinkommens über Feuchtgebiete (Ramsar) befinden sich in Gland, im Kanton Waadt. Genf hingegen beherbergt die WMO, das europäische Büro des UN-Programms für Umwelt (UNEP) und zahlreiche NGOs. Zudem haben mehrere wesentliche Konventionen zum Schutz der Umwelt ihr Sekretariat in Genf: Dazu gehören bspw. das Übereinkommen zum internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (CITES), die Basler Konvention zur Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung oder das Genfer Übereinkommen zur weiträumigen grenzüberschreitenden Luftverunreinigung.

„Maison internationale de l'environnement"

Das internationale Haus der Umwelt umfasst internationale und nichtstaatliche Organisationen unter einem Dach, mit dem Ziel die Zusammenarbeit der die Umwelt und nachhaltige Entwicklung begünstigenden Organisationen zu stärken und zu ermutigen.

IPCC

Der Zwischenstaatliche Ausschuss über Klimaveränderung (IPCC) wurde von WMO und UNEP gegründet und hat zur Aufgabe, den Kenntniszustand über die Gründe und Folgen von Klimaveränderungen auf globalem Niveau einzuschätzen. Seine Berichte gelten als Empfehlungen für Entscheidungsträger.

WMO

Die Weltorganisation für Meteorologie (WMO) stellt die Autorität zu Fragen zum Wetter, Klima und Wasserressourcen auf der Welt dar. Sie erleichtert die internationale Zusammenarbeit, indem sie ein Netzwerk an meteorologischen, hydrologischen und geophysikalischen Beobachtungstationen erstellt.

IUCN

Die Weltnaturschutzunion besteht aus über 1'000 Organisationen und um die 11'000 Wissenschaftler und Experten. Ihre Mission ist die Beeinflussung aller Gesellschaften der Welt, so dass diese die Unversehrtheit und die Vielfalt der Natur erhalten. Die IUCN führt die Rote Liste vom Aussterben gefährdeter Arten.

Das Okapi steht seit 2013 auf der Roten Liste der bedrohten Arten der IUCN.

L. Genf, ein internationales Schicksal

13. Jahrhundert

Zwischen dem 13. und dem 15. Jahrhundert

Messen machen den Namen Genf in Europa bekannt. Bevor es im 16. Jahrhundert zu einer Religionshauptstadt wird, erlangt Genf dank seiner wirtschaftlichen Rolle zum ersten Mal internationalen Bekanntheitsgrad.

1536

Die Reformation

Im Juli 1536 macht der 27-jährige Johannes Calvin in Genf Halt, der schon bekannte Autor von „Unterricht in der christlichen Religion“ - eines der grossen Schriftstücke des Christentums. Guillaume Farel drängt ihn zum Bleiben, um ihm bei der Festigung der Reformation und der Transformation Genfs zu einer evangelischen Stadt zu helfen. Calvin bringt Genf Ruhm, indem er es auf den Rang „protestantisches Rom“ hebt. Seine Reformen betreffen alle Bereiche: Religion, Kultur, Politik, Wirtschaft. Die Reformation macht aus Genf eine Stadt der Gelehrten. Die zwei Grundlagen der kulturellen Erneuerung, das Gymnasium und die Akademie, werden 1559 von Calvin errichtet.

Das Reformationsdenkmal „Mur des Réformateurs“ in Genf

1685

Widerruf des Edikts von Nantes: Asylland

Im Laufe der Jahrhunderte lernt Genf die ständigen Flüchtlingswellen, die an sein wirtschaftliches Wachstum und seinen internationalen Einfluss beitragen, schnell zu integrieren. Der Wiederruf des Edikts von Nantes durch Ludwig XIV., welcher 1685 zur Ausgrenzung der französischen Protestanten führt, hat eine Flüchtlingswelle zur Folge, welche zahlreiche Handwerker, Händler sowie Personen mit liberalen Berufen nach Genf bringt. Diese tragen wesentlich zur Entwicklung der Schlüsselsektoren der Genfer Wirtschaft des 18. Jahrhunderts bei: Uhrmacherei, Textilherstellung und Bankenwesen. Die Gesamtbevölkerung steigt von 1690 bis 1710 von 16‘000 auf über 19‘000 Einwohner.
Im 19. und 20. Jahrhundert hält Genf diese Tradition der Aufnahme aufrecht, indem es zahlreiche verbannte Politiker aufnimmt. Insbesondere muss man die Aufmerksamkeit auf die 1847 gegründete Universität richten, welche zahlreiche ausländische Studenten empfängt. Das Quartier „Plainpalais“ beherbergt zahlreiche russische Emigranten, die vor der Geheimpolizei des Zaren geflohen sind. Unter ihnen befindet sich auch Wladimir Iljitsch Uljanow, später als Lenin bekannt, der 1895 zum ersten Mal nach Genf kam und von 1903 bis 1908 dort lebte.

Widerruf des Edikts von Nantes

1757

Genf in der Enzyklopädie

Der Artikel über Genf in der „Encyclopédie de Diderot et d’Alembert“ aus dem Jahr 1757 beschreibt die Stadt als ein Modell an Vernunft, Weisheit und Toleranz. Zudem ist Genf eine Stadt der Gelehrten, die eine wichtige Anzahl an Wissenschaftlern hervorbringt. Weiter kreuzen zahlreiche Schriftsteller Genf auf ihrem Lebensweg: Jean-Jaques Rousseau wird 1712 dort geboren und Voltaire lebt von 1755 bis 1778 dort.

Exilantin in der Schweiz, macht Germaine de Staël aus dem Schloss von Coppet den „Umschlagplatz der europäischen Intelligenz“

L. Genf, ein internationales Schicksal

1815

Wiener Kongress: ständige Neutralität der Schweiz

Als Folge der Schlacht bei Marignano (1515) hat die Schweiz im 16. Jahrhundert beschlossen, neutral zu bleiben. Die Nichteinmischung in internationale Angelegenheiten war die aussen- und sicherheitspolitische Position, die ihr erlaubte, ihre Unabhängigkeit gegenüber den europäischen Grossmächten zu halten. Jedoch war die Neutralität auch für die Innenpolitik in einem Staatenbündnis von Kantonen mit unterschiedlichen Konfessionen und Interessen erforderlich. Während des Wiener Kongresses erkennen die europäischen Mächte, nach dem Text des Genfers Charles Pictet de Rochemont, die „ständige Schweizer Neutralität und ihre Hoheitsgebiete als konform zu den echten politischen Interessen von Europa" an.

ACTE
CONGRÈS DE VIENNE
AVEC SES ANNEXES.
VIENNE.

Wiener Kongressakte vom 9. Juni 1815

1815

Genf wird zum 22. Kanton der Schweizer Eidgenossenschaft

1863

Internationales Komitee vom Roten Kreuz: humanitäres Engagement

Entsetzt über den Tod tausender Soldaten und dem Leiden zehntausender Verletzten während der Schlacht von Solferino 1859, organisiert der Genfer Henri Dunant mit der lokalen Bevölkerung einen Nothilfedienst vor Ort. Zurück in Genf schreibt er *„Eine Erinnerung an Solferino"*, das 1863 veröffentlicht wird. Noch im gleichen Jahr gründet er gemeinsam mit den Genfern Guillaume-Henri Dufour, Louis Appia, Gustave Moyier und Théodor Maunoir das Internationales Komitee der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, welches 1876 in Internationales Komitee vom Roten Kreuz umbenannt wird. Die darauffolgende erste Genfer Konvention im Jahr 1864 symbolisiert die Geburtsstunde des humanitären Völkerrechts.

Schlacht von Solferino

1872

Schiedsgericht in der Alabamafrage: Zentrum der internationalen Schlichtung und Verhandlung

Die Alabamafrage wurde 1872 durch ein Schiedsgericht in Genf geschlichtet. Es ist das erste Beispiel einer friedlichen Beilegung eines Konflikts zweier Grossmächte: der USA und Grossbritanniens. Der Ursprung der Streitigkeiten geht auf den Amerikanischen Bürgerkrieg zurück, indem sich zwischen 1861 und 1865 die Südstaaten und die Nordstaaten der USA gegenüberstehen. Dem Konflikt folgend klagt die amerikanische Regierung Grossbritannien an, sie habe in ihren Häfen Schiffe, darunter die Alabama, bauen lassen und an die Südstaaten geliefert, was zu enormen Schäden im Handel des Nordens führte. Nach mehreren Jahren der Verhandlungen wird der Konflikt einer internationalen Schiedsstelle unterbreitet, die am 14. September 1872 im heutigen Alabama Saal, in Genf stattfindet. Grossbritannien wird zu einer Zahlung von 15,5 Millionen Gold Dollar verurteilt.

Gedenktafel vor dem „Salle de l'Alabama" im Rathaus in Genf

8 INTERNATIONALES GENF

M. Die Organisationen mit Vertrag mit der Schweiz

XIX.

- △ Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) — **1863**
- △ Weltpostverein (UPU), Bern — **1874**
- ◇ Internationales Olympisches Komitee (IOC) — **1894**
- ✧ Internationale Elektrotechnische Kommission (IEC) — **1906**
- △ Internationale Arbeitsorganisation (ILO)
- △ Internationale Föderation der nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC) — **1919**

XX.

- △ Internationale Organisation für Migration (IOM) — **1951**
- △ Europäische Organisation für Kernforschung (CERN) — **1954**
- ◇ Weltwirtschaftsforum (WEF) — **1971**
- △ Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) — **1967**
- △ Internationale Zivilschutzorganisation (ICDO) — **1972**
- △ Beratungszentrum für WTO-Recht (ACWL) — **1999**
- ✧ Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA), Lausanne — **1999**
- ◇ Medicines for Malaria Venture (MMV) — **1999**
- ◇ Zentrum für humanitären Dialog (HD Centre) — **1999**
- ◇ Genfer Internationales Zentrum für Humanitäre Minenräumung (GICHD) — **1998**
- △ Globale Allianz für Impfstoffe und Immunisierung (Impfallianz GAVI) — **2000**
- △ Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria — **2002**

XXI.

- △ Alliance internationale pour la protection du patrimoine dans les zones en conflit (ALIPH) — **2017**
- △ Global Community Engagement and Resilience Fund (GCERF) — **2014**
- ◇ Drugs for Neglected Diseases Initiative (DNDi) — **2003**
- ◇ Foundation for Innovative New Diagnostics (FIND) — **2003**
- ◇ Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN) — **2003**
- △ Sekretariat des Waffenhandelsvertrags (ATT) — **2013**
- ◇ Medicines Patent Pool (MPP) — **2010**

- △ Zwischenstaatliche Organisation für den internationalen Eisenbahnverkehr (OTIF), Bern — **1893**
- △ Internationales Bildungsbüro (IBE/UNESCO) — **1925**
- △ Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), Basel — **1930**
- △ Internationaler Telegraphenverein. Wird 1934 die Internationale Fernmeldeunion (ITU) — **1865**
- △ Interparlamentarische Union (IPU) — **1889**
- ✧ Internationale Organisation für Normung (ISO) — **1947**
- △ Weltorganisation für Meteorologie (WMO) — **1950**
- ✧ Société internationale de télécommunications aéronautiques (SITA) — **1950**
- △ Weltgesundheitsorganisation (WHO)) — **1948**
- ✧ Weltnaturschutzunion (IUCN), Gland — **1948**
- ✧ Internationale Luftverkehrs-Vereinigung (IATA) — **1945**
- △ Organisation der Vereinten Nationen (ONU) — **1945**
- △ Internationaler Verband zum Schutz von Pflanzenzüchtungen (UPOV) — **1961**
- △ Europäische Freihandels-Assoziation (EFTA) — **1960**
- △ Welthandelsorganisation (WTO) — **1995**
- △ South Centre (CS) — **1995**
- △ Vergleichs- und Schiedsgerichtshof der OSCE (Court OSCE) — **1995**

Die UNO vereint sehr wichtige Organisationen wie das Hochkommissariat für Menschenrechte (1993), das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge (1951), die UN-Wirtschaftskommission für Europa (1947), die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (1964), usw.

△	24 Organisationen mit Sitzabkommen
✧	4 Quasiregierungsorganisationen mit Steuerabkommen
◇	10 Internationale Organisationen mit Privilegien und Immunitätsabkommen

** Gründungsdatum der Internationalen Organisationen*

aktualisiert am 13. August 2020

N. Nützliche Links

Fondation Eduki

Thematische Dossiers: https://www.eduki.ch/de/themen

Berufspanorama der internationalen Zusammenarbeit: https://eduki.ch/berufspanorama

Webseite der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Seite zum internationalen Genf (EN/FR): https://www.eda.admin.ch/missions/mission-onu-geneve/en/home/geneve-international/faits-et-chiffres.html

Internationale Organisationen in der Schweiz: https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen.html

Ständige Mission der Schweiz: https://www.dfae.admin.ch/eda/de/home/aussenpolitik/internationale-organisationen/vereinte-nationen/uno-missionen-ch/mission-genf.html

Büro des internationalen Genf - Kanton Genf

http://www.geneve-int.ch/de

Stadt Genf

Zum internationalen Genf (EN/FR): https://www.geneve.ch/en/themes/international-geneva

Büro der Vereinten Nationen in Genf

(EN/FR): https://www.ungeneva.org/en

Geneva Welcome Centre (CAGI)

(EN/FR): https://www.cagi.ch/en/home.php

Ein Buch zum Lesen

Joëlle Kuntz, Genf Geschichte einer Ausrichtung auf die Welt,
Editions Zoé, Genf, November 2010.

Berufsschau.ch - Berufe der internationalen Zusammenarbeit

https://www.berufsschau.ch/berufe/ansicht?id=922

Swissinfo.ch - Das internationale Genf im Wandel?

https://www.swissinfo.ch/ger/das-internationale-genf-im-wandel/45810192

Gesellschaft Schweiz - UNO - Mehr Schweiz in der UNO, mehr UNO in der Welt

https://www.schweiz-uno.ch/

Genève internationale - News aus dem internationalen Genf

http://www.geneve-int.ch/de/news

Maison de la paix

(EN): https://graduateinstitute.ch/Homepage

Die Schweiz der guten Dienste

https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/politik/die-schweiz-und-die-welt/die-guten-dienste-der-schweiz.html

Geschichte - Vom Völkerbund zu den Vereinten Nationen

https://www.bpb.de/apuz/29015/vom-voelkerbund-zu-den-vereinten-nationen?p=all

Das internationale Genf und die Schweiz

https://www.swissinfo.ch/ger/fakten-und-zahlen_weshalb-ist-das-internationale-genf-so-wichtig-fuer-die-schweiz-/45399864

Wie entstehen internationale Konventionen?

https://www.mzes.uni-mannheim.de/d7/de/publications/report/vorbereitende-willensbildung-und-entscheidungsprozess-beim-abschluss-multilateraler-volkerrechtlicher-vertrage

Die 5 zentralen Themen

https://www.geneve-int.ch/de/zentrale-themen-wichtige-antworten-auf-wichtigen-fragen

Umsetzung : Marianne Berger, Laure Bacchiocchi
Letzte Aktualisierung : November 2020